

des siner kunglichen gnaden maiestat brieff darumbe uns furbracht und gewiset hat, also hat der vorgevant von Winsperg den dritten pfenning ernstlichen und trefflichen gefordert und daz er auch kein teding nie mit uns noch unser iudischeit gesücht noch uffgenummen hat noch nemen wolt, sündler daz er ye von in beschrieben und daruff ir iudischer eyd haben wolt, was ir vermogen were, das sii auch also gethan haben, und daz wir das also aüch gehabt wolten han unserm vorgevantem gnedigem herren dem kung zu eren und zu willen unde das derselbe von Winsperg auch nit meer dan den dritten pfenning gefordert noch geheischen hat noch nymann von sinen wegen, und das daz wair sii und ist, des haben wir unser insigel tün drücken uff diessen brieff, der geben ist am mantag vor unser frauwen tag nativitatis anno domini m° cccc° xviii°. 10

539.

Gotha, 1418 Sept. 6.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 207.

Gedr.: Auszug v. Raab Regesten zur Orts- und Familiengesch. des Vogtlands 1,44.

Ann.: Vgl. No. 427. — Friedrich Graf und Herr zu Beichlingen und Herr zu Wiehe, Friczsche von Wangenheim, 15 Dietrich von Wiczleiben, Ritter, und Thile von Sebech, Räte Landgraf Friedrichs, geloben nach erfolgter Zahlung der 450 Mark, daß die Uebergabe von Mühltruff an die unten genannten Personen bis Martini erfolgen solle, widrigenfalls sie sich zum Einlager in Jena verpflichten. Dat. 1418 Okt. 18 (in die sancti Luce ewangeliste). Gleichzeit. Abschr. ebenda fol. 208^b. Auszug a. a. O. 45 (mit falschem Datum Dez. 13). — Vgl. v. Tettau Urk. Gesch. der Tettauschen Familie 50f. 20

Landgraf Friedrich der Jüngere verpfündet dem Conrad von Tettauw und seinen Erben und ihnen zu getreuer Hand seinem Bruder Hans von Tettaue, ern Hans Roder, Conrad Meiczsch und Hans und Wilhelm von Tettau seinen Vettern sein Schloß und Städtchen Mühltruff (Muldorff) mit allem Zubehör, ausgenommen allein seine Mannschaft und geistliche und weltliche Lehen, für 450 Mark lötigen Silbers Erfurter Währung, wovon sie 365 M. dem Mathis Walwann und seinen Erben, die das Schloß bisher dafür inne gehabt, bezahlt und 85 M. dem Landgrafen baar gegeben haben. Sie sollen die Untersassen bei ihrem Recht lassen und schützen, die Freiheiten, Gewohnheiten und Gerechtigkeiten des Schlosses erhalten, das Schloß nach Bedürfnis bessern und bauen; die Baukosten sind ihnen nach redlicher Rechnung und nach Erkenntnis von zwei Räten oder Mannen des Landgrafen und zwei ihrer Freunde bei der Lösung zu erstatten. Kündigung, jedoch nicht vor Ablauf von 5 Jahren von künftigen Martini an, ein Vierteljahr vor Martini; Rückzahlung der Hauptsumme zu Erfurt in der bornekammern und Geleit bis Zeitz. Bei der Rückgabe sind die Aecker über Winter besüt und die Teiche mit Fischen besetzt zu übergeben, wie die Gläubiger sie vorgefunden haben; die bis Martini verfallenen Zinsen gebühren in diesem Falle den Gläubigern. Der Landgraf kann in den Teichen daselbst für seinen Bedarf fischen lassen. Oeffnungsrecht des Landgrafen; Schadloshaltung der Gläubiger bei Versetzung und Verlust des Schlosses. Der Landgraf verspricht Schutz und Verteidigung und hat Vollmacht zu Recht; kann er ihnen binnen einem Vierteljahr nicht zu Recht verhelfen, so können sie sich von dem Schlosse aus verteidigen. Bürgen: Friedrich 40